

die verlorenen wörter

wer hat sie verloren
warum
war er abgelenkt
unaufmerksam
fielen sie ihm herunter
verschwanden sie
weil er nicht mehr auf
sie zugreifen konnte

gingen verloren
weil niemand sie
mehr braucht über
kommen aus alten zeiten
verstauben sie in
alten wörterbüchern
warten darauf wieder
entdeckt zu werden

im *heimatmuseum* von
siegfried lenz wimmelt
es von ostpreußischen
wörtern bald wird es
niemanden mehr geben
der sie versteht
sie lassen mich nicht los
die verlorenen wörter

nimm platz

ein gedicht kommt zu besuch
nimm platz sagt mein kopf
es besetzt meine zunge
ein gedicht kommt zu besuch
klingt in mir wie ein ohrwurm
fließt als text aufs papier
ein gedicht kommt zu besuch
mein kopf sagt nimm doch platz

poet at work

tagewerk eingeteilt in kapitel
eins morgen choral der gefiederten
freunde eröffnen himmlische sphären
kapitel zwei wort arbeiten begut
achten auf klang und rhythmus
kapitel drei wort material ver
dichten verzichten auf un
nötiges zwischendurch pause
für gezwitscherte kommentare
bis kapitel vier abendlied der
amsel

worte ungesprochen

weil ver
schwiegen
werden sollte

weil zu schwer
wiegend war
was war

weil es
später ge
sagt

werden sollte
und dann war
es
zu spät

wörter wörter wörter
wörter wörter wörter wörter
wörter wörter wörter wörter

die inflationskurve steigt
der wortwert fällt auf
null

Drei Fragen zur Lyrik

Welcher Art war Ihre erste Begegnung mit Lyrik?

Wenn ich mich richtig erinnere, waren es Abzählreime und jede Menge Lieder, auf die ich zuerst stieß, denn meine Mutter sang nicht nur beim Gute-Nacht-Ritual, sondern oft auch tagsüber, während der Arbeit. Und wir Kinder sangen mit.

Was macht Lyrik für Sie bedeutsam?

Mich fasziniert, wie man mit wenigen Worten Gefühle, Erlebnisse oder Erkenntnisse ausdrücken kann. Es macht mir Freude, vom ersten Entwurf bis zum fertigen Text immer weiter zu verdichten, bis nur noch bleibt, was ich sagen will.

Wer darf Ihre Gedichte zuerst lesen?

Oft ist es meine Schreibfreundin, die mir auch Tipps und Hinweise gibt, dann sind es meine Freundinnen, die gerne lesen, manchmal ist es auch mein Mann. Ich selbst lese meine Texte auch immer wieder laut, um festzustellen, ob ich mit Klang und Rhythmus zufrieden bin.

Kurzvita:

Renate Meier, geb. 1950 in Elmshorn, Dipl.-Bibliothekarin, verheiratet, zwei erwachsene Söhne, lebt seit 1983 in Meckenheim bei Bonn. Durch Kurse im kreativen Schreiben ist sie zum Verfassen von Gedichten gekommen. Veröffentlichungen u. a. in den Anthologie-Reihen Versnetze, Das Gedicht und Poesiealbum neu.

Kontakt:

renate.c.meier@gmx.de